

Medienmitteilung

Zürich, 17. März 2026

Mit dieser Karte ist Bezahlen im Ausland am günstigsten

In den Ferien im Ausland mit Karte zu bezahlen, kann zur Gebührenfalle werden. Die Kostenunterschiede zwischen den Anbietern sind erheblich, wie eine Auswertung von moneyland.ch zeigt. Debitkarten sind meist günstiger als Kreditkarten.

Bald beginnt wieder das Sommerhalbjahr. Die Tage werden länger und wärmer – und viele Schweizerinnen und Schweizer reisen ins Ausland, sei es für ein verlängertes Wochenende oder für ausgedehnte Ferien.

Spätestens beim Bezahlen im Café, im Restaurant oder an der Strandbar stellt sich die Frage: Kreditkarte, Debitkarte oder doch Bargeld? Wer sich frühzeitig um das richtige Zahlungsmittel kümmert und die passende Karte besorgt, kann unnötige Kosten vermeiden.

Für diese Studie hat der Online-Vergleichsdienst moneyland.ch berechnet, wie teuer das Bezahlen im Ausland ist. Es wurde ein Ferienbudget von 3000 Franken innerhalb eines Kalendermonats angenommen. In die Berechnung flossen sämtliche Kosten für die Nutzung im Ausland ein – sowohl die ausgewiesenen Auslandsgebühren als auch der Aufpreis auf den Interbankenkurs.

Kosten mit Debitkarten zwischen 1 und 170 Franken

Bei Debitkarten für Einkäufe in Euro sind die Unterschiede gross: Bei 35 Zahlungen mit einem Einkaufsbetrag von umgerechnet 3000 Franken liegen die Kosten je nach Anbieter zwischen 1 und 125 Franken.

Von den Anbietern, die für Konto und Debitkarte keine Grundgebühr verlangen, sind die Kosten bei der Bank WIR (1 Franken), Alpian* (6 Franken) und Wise* (8 Franken) am niedrigsten.

Manche Anbieter bieten für Einkäufe im Ausland günstigere Konditionen an. Voraussetzung dafür ist ein Produkt mit einer Grundgebühr, die je nach Anbieter über 200 Franken im Jahr betragen kann. Am niedrigsten sind die Kosten für Einkäufe in Euro bei der Luzerner Kantonalbank (3 Franken), Revolut* (7 Franken) und Neon (10 Franken). Zu beachten ist, dass die Grundgebühren in diesen Kosten nicht enthalten sind.

Interessant ist auch ein Blick auf die Kosten für Einkäufe in US-Dollar und thailändischen Baht. Bei US-Dollar liegen die Kosten bei den meisten Anbietern in einem ähnlichen Rahmen wie bei Euro. Für Einkäufe in thailändischen Baht sind sie bei den meisten Banken höher. Auffällig: Bei der Bank WIR fallen bei US-Dollar und thailändischen Baht keine Kosten an.

Tabelle 1: Kosten für Debitkarten-Nutzung im Ausland

Anbieter	Kosten EUR	Kosten USD	Kosten THB
Konten und Karten ohne Grundgebühr			
Bank WIR	1	0	0
Alpian	6	6	28
Wise	8	8	15
Neon Free	20	23	38
Revolut Free	24	23	31
Swissquote	29	29	73
Yuh	29	29	28
Zürcher Kantonalbank	48	50	65
Zak	59	100	118
Valiant	70	73	118
Basler Kantonalbank	111	153	170
UBS	113	118	144
Migros-Bank	125	128	164
Konten, Karten und Pakete mit Grundgebühr			
Luzerner Kantonalbank (Debit Black)	3	4	23
Revolut (Plus, Premium, Standard)	7	5	14
Neon (Plus, Global, Metal)	10	13	27
Luzerner Kantonalbank (Debit Prime)	40	45	58
Luzerner Kantonalbank (Debit Classic)	74	76	92
Postfinance	82	82	100
Raiffeisen	104	107	103
Bank Cler	111	153	170

Kosten mit Kreditkarten zwischen 25 und 180 Franken

Bei Kreditkarten liegen die Kosten für Einkäufe im Ausland deutlich höher als bei Debitkarten. Bei Einkäufen von umgerechnet 3000 Franken liegen die Kosten je nach Karte zwischen 25 und 180 Franken.

Von den Gratis-Kreditkarten ist für das Bezahlen von Einkäufen in Euro die im Herbst 2025 lancierte Kreditkarte «Visa Karte» vom Kartenherausgeber Swissscard mit 55 Franken am günstigsten. Am Schluss der Rangliste liegen mit Kosten von 146 Franken die beiden anderen Gratis-Kreditkarten von Swissscard: Diese Kosten fallen für Cashback- und Poinz-Karten an, unabhängig davon, ob es sich um American Express, Mastercard oder Visa handelt.

Von den Standard-Karten ist die Key4-Kreditkarte mit Kosten von 25 Franken für das Bezahlen von Einkäufen in Euro am günstigsten. Die Anbieter verrechnen für Standard-Karten eine Grundgebühr, häufig 100 Franken pro Jahr. Oft sind Standard-Karten auch im Rahmen eines kostenpflichtigen Bankpaketes erhältlich. Beides gilt auch für die Kreditkarte von Key4.

Bei Einkäufen in US-Dollar sind die Kosten ähnlich hoch. Bei Zahlungen in thailändischen Baht sind die Kosten bei vielen Anbietern höher und betragen bis zu 180 Franken.

Tabelle 2: Kosten für Kreditkarten-Nutzung im Ausland

Anbieter	Kosten EUR	Kosten USD	Kosten THB
Gratis-Karten			
Swissscard Visa Karte	55	61	105
Migros Cumulus Kreditkarte	94	97	112
Manor World	100	110	87
Simply Card Smart	102	99	132
Coop Supercard Mastercard	106	109	145
Coop Supercard Visa	109	111	149
Certo One, IKEA Family Credit Card	126	131	158
Cashback Card, Poinz Card	146	136	180

Anbieter	Kosten EUR	Kosten USD	Kosten THB
Standard-Karten			
UBS Key4 Kreditkarten	25	28	42
Raiffeisen	98	100	99
Bank Cler, Kantonalbanken	108	117	95
Postfinance Mastercard	112	115	151
UBS Mastercard	113	117	152
Postfinance Visa	115	117	155
UBS Visa	117	119	156
Valiant	122	125	170
Cornèrcard	123	120	153
Swiss Miles & More, American Express	130	136	180
Cembra Mastercard	143	146	173
Liberty Card	147	144	177

Drei wichtige Tipps für Zahlungen im Ausland

Beim Bezahlen mit Karten im Ausland sollten Sie drei wichtige Tipps beachten:

- Debitkarte und Kreditkarte mitnehmen: Nehmen Sie eine Debitkarte und eine Kreditkarte von zwei unterschiedlichen Anbietern mit. Insbesondere für die Automiete und den Check-in im Hotel wird oft eine Kreditkarte verlangt.
- Im Ausland nie in Franken bezahlen: Es ist zwar praktisch, wenn das Terminal direkt in Schweizer Franken umrechnet. Der dabei verwendete Kurs ist deutlich schlechter.
- Nie Bargeld mit Kreditkarte beziehen: Beziehen Sie Bargeld mit der Debitkarte. Die Gebühren für den Bargeldbezug mit Kreditkarten sind in der Regel deutlich höher.

Umfassende Informationen und weitere Tipps gibt es im Ratgeber-Artikel von moneyland.ch mit den besten Kreditkarten-Tipps.

Mit welchen Karten zahlen Schweizerinnen und Schweizer im Ausland?

Eine Statistik der Schweizerischen Nationalbank zeigt, wie 2025 mit Schweizer Karten

bezahlt wurde. Mit Schweizer Kreditkarten wurden im Ausland 24.9 Milliarden Franken umgesetzt, mit Debitkarten 15.4 Milliarden Franken. Bei der Anzahl Transaktionen liegt die Debitkarte 2025 erstmals leicht vor der Kreditkarte. Gegenüber den Vorjahren konnte die Debitkarte ihren Marktanteil weiter steigern.

«Unsere Analyse zeigt, dass die Kreditkarte im Ausland meist das teurere Zahlungsmittel ist», sagt Ralf Beyeler von moneyland.ch. «Wer im Ausland statt zur Kreditkarte zu einer günstigen Debitkarte greift, spart Geld», ergänzt Beyeler. Allerdings ist es wichtig, einen Blick auf die Preisliste zu werfen: Denn bei vielen Debitkarten, insbesondere von etablierten Banken, fällt eine Gebühr von meist 1.50 Franken pro Einkauf an. «Damit kann die Gebühr für die Kartenzahlung höher sein als der Preis des so bezahlten Getränks im Supermarkt», merkt Beyeler an.

Wie viel kosten Bargeldbezüge?

In einigen Ländern ist die Akzeptanz von Kartenzahlungen nicht so hoch. Insbesondere für kleinere Beträge ist häufig Bargeld nötig. Aus diesem Grund hat moneyland.ch berechnet, wie teuer es wäre, wenn insgesamt 3000 Franken am Bancomaten bezogen würden. Dabei wurden zwölf Bargeldbezüge von jeweils umgerechnet 250 Franken angenommen.

Die Analyse zeigt, dass die Bank WIR mit Kosten von maximal 25 Franken am günstigsten ist. Bei den meisten Debitkarten ist mit Kosten zwischen 100 und 180 Franken zu rechnen, bei Kreditkarten zwischen 150 und 250 Franken.

In den von moneyland.ch berechneten Fällen ist es nie günstiger, Bargeld zu beziehen, als direkt mit Karte zu bezahlen.

* Bei Alplan, Revolut, Swissquote, Wise und Yuh ist es möglich, Guthaben in verschiedenen Währungen zu halten. Wird ein Einkauf in einer Währung bezahlt, in der noch Guthaben vorhanden ist, findet keine Währungsumrechnung statt. Deshalb fällt diese Gebühr nicht an.

Medienkontakt



Ralf Beyeler
Telecom- und Geld-Experte
r.beyeler@moneyland.ch
+41 76 265 75 73

Über moneyland.ch

moneyland.ch ist der unabhängige Schweizer Online-Vergleichsdienst für Banken, Versicherungen und Telekom. moneyland.ch bietet umfassende und präzise Kosten- und Leistungsvergleiche, unter anderem in den Bereichen Kreditkarten, Hypotheken, Kredite, Trading, Vermögensverwaltung, Bankpakete, Festgeld und Kassenobligationen, Privat-, Firmen-, Spar-, Säule 3a- und Freizügigkeitskonten, Krankenkassen, Rechtsschutz-, Tier- und Reiseversicherungen, Handy-, Internet-, TV- und Festnetz-Abos. Insgesamt hat moneyland.ch bereits über 100 interaktive Vergleiche und Rechner programmiert.

Alle Rechner finden Sie unter <https://www.moneyland.ch/de/rechner>

Alle interaktiven Vergleiche finden Sie unter <https://www.moneyland.ch/de/vergleiche>

Methodik

Für diese Studie wurden folgende Anbieter berücksichtigt:

- Debitkarten von Schweizer Banken: Bank Cler, Bank WIR, Basler Kantonalbank, Luzerner Kantonalbank, Migros Bank, Postfinance, Raiffeisen, Valiant und Zürcher Kantonalbank.
- Debitkarten von Smartphone-Banken: Alpien, Neon, Revolut, Wise, Yuh und Zak. Yapeal wurde nicht berücksichtigt, da moneyland.ch von Yapeal keine Angaben erhalten hat.
- Gratis-Kreditkarten von Schweizer Kartenherausgebern: Bonuscard (Simply Card Smart), Cembra Money Bank (Certo One, IKEA Family Credit Card), Migros Bank (Migros Cumulus Kreditkarte), Swisscard (Cashback, Poinz, Visa Karte), Topcard (Coop Supercard Mastercard, Coop Supercard Visa) und Viseca (Manor World).
- Standard-Kreditkarten von Schweizer Kartenherausgebern: Bonuscard (Liberty Card), Cembra Money Bank (Cembra Mastercard), Cornécard, Postfinance, Raiffeisen, UBS, Valiant und Viseca (Bank Cler, Kantonalbanken).

Twint wurde nicht berücksichtigt, da mit Twint keine Zahlungen in Fremdwährungen möglich sind.

In die Berechnung eingeflossen sind ausschliesslich Kosten im Zusammenhang mit der Nutzung der Karte im Ausland:

- Transaktionsgebühren und Umtauschgebühren bei Debitkarten
- Fremdwährungsgebühren bei Kreditkarten
- Aufpreis auf dem Interbanken-Kurs gemäss Oanda anhand des Durchschnitts für 14 Stichtage (29.01., 30.01., 03.02., 04.02., 05.02., 06.02., 09.02., 10.02., 11.02., 16.02., 17.02., 18.02., 19.02. und 20.02.).

Nicht berücksichtigt wurden Bonusprogramme sowie weitere Kosten für Bankkonten, Karten und Bankpakete wie Grundgebühren, Jahresgebühren, Mahngebühren und Zinsen.

Die Kosten wurden auf ganze Franken gerundet.

Über die SMG Swiss Marketplace Group

Die SMG Swiss Marketplace Group ist ein wegweisendes Netzwerk von Online-Marktplätzen und ein innovatives Digitalunternehmen, das den Menschen das Leben mit zukunftsgerichteten Produkten vereinfacht. SMG Swiss Marketplace Group gibt ihren Kundinnen und Kunden die besten Tools für ihre Lebensentscheidungen an die Hand. Das Portfolio umfasst Real Estate (ImmoScout24, Homegate, Flatfox, Immostreet.ch, alle-immobilien.ch, home.ch, Publimmo, Acheter-Louer.ch, CASASOFT, IAZI), Automotive (AutoScout24, MotoScout24), General Marketplaces (anibis.ch, tutti.ch, Ricardo) und Finance & Insurance (FinanceScout24, moneyland.ch).